

Lebenslauf

Jörg Joos, von dem wir heute Abschied nehmen, hat zu seinem Lebenslauf keine konkreten Angaben zurückgelassen. So haben seine nächsten Angehörigen den folgende Text niedergeschrieben, den ich ihnen gerne vorlese:

Jörg Joos wurde am 19. September 1936 in Chur geboren.
Er war das erste der drei Kinder von Georg und Therese Joos-Gossweiler.

Seine Schwester Marianne, die vor fünf Monaten gestorben ist, kam im Februar 1939 auf die Welt. Mit ihr war Jörg sein Leben lang sehr verbunden. Sein Bruder Andreas wurde im Dezember 1945 geboren.

Um 1940 zog die Familie von Chur nach Zürich - so besuchte Jörg die ersten Primarklassen in Zürich Leimbach und in Zürich Seebach.

1945 kehrte die Familie nach Chur zurück.

1949 traf ein harter Schicksalsschlag die junge Familie: Der Vater von Jörg, in seinem Pass war unter Beruf "Kaufmann" eingetragen, starb an einer Fehldiagnose. Der Hausarzt meinte, Georg Joos hätte eine Bauchgrippe. Es war jedoch ein Darmverschluss, den der damals 43-jährige Ehemann und Vater nicht überlebte.

Die Mutter, Therese Joos-Gossweiler, damals 43 Jahre alt, musste von nun an für die Familie aufkommen. Sie war in Zürich aufgewachsen und hatte die Vorsteherinnenschule besucht, damals fast schon eine höhere Ausbildung für junge Frauen. Als tüchtige und selbständige Frau eröffnete sie in Chur eine Art Pension für Kantonsschüler. Später war sie an leitender Stelle im Rätischen Volkshaus in Chur tätig. Sie ermöglichte all ihren drei Kindern eine gute Ausbildung.

Bei Jörg waren das schon früh Cellostunden und der Besuch der Singschule Chur. Er ging ins Gymnasium in Chur und schloss nach der Matura mit dem Oberseminar ab um Lehrer zu werden. So war Jörg 1957 für 2 Jahre Primarlehrer in Tenna im Safiental. Aber das Musizieren hatte den wohl höchsten Stellenwert in seinem jungen Leben. Schon während der Gymnasialzeit spielte er im Collegium Musicum, dem renommierten Orchester von Luzius Juon. Immer an der Seite seines langjährigen Freundes und Cellisten Hans Disam.

1959 zog er nach Zürich und machte dort in Abendkursen eine Weiterbildung am Heilpädagogischen Seminar, besuchte später das Konservatorium und machte - um seinen Lebensunterhalt zu verdienen - immer wieder Stellvertretungen als Lehrer im Kanton Zürich. Danach unterrichtete er als Musiklehrer an einer Zürcher Musikschule aber auch als Privatlehrer bei sich zu Hause. Seine Fachrichtungen waren das Cello und vor allem auch Musiktheorie für angehende Studenten des Konservatoriums.

Jörg war auch Chorleiter. Und er spielte in kleineren Formationen Gambe und Cello bis lange nach seinem 80. Geburtstag. Seine Liebe und sein Schaffen galten ein Leben lang der Musik.

Jörg war Junggeselle und lebte allein. Eine tiefe, innige und mehr als 40-jährige Freundschaft pflegte er mit Lotti Schicker, geboren 1937, einer Pianistin, Musiklehrerin und Organisatorin von Musikanlässen, vor allem für Jugendliche. Lotti starb am letzten Silvester und Jörg schrieb an seinen Bruder: "Das war eine der schlimmsten und traurigsten Nachrichten, die ich je bekommen habe."

In den letzten zwei Jahren seines Lebens wohnte er im Gesundheitszentrum für das Alter "Rebwies" in Zollikon. Trotz langer und schwerer Krankheit blieben seine Faszination für Noten und seine geistige Gegenwart bis in die letzten Tage ungebrochen. Am frühen Samstagmorgen des 9. November ist der letzte Ton seiner Lebensmelodie verklungen. Er starb wohlbehütet im Spital Zollikerberg.